



Braunschweiger Kneipengeschichten

Von Klauen, Enten und Gespenstern



Bildnachweis

Umschlag: alle Angie Eckert, Autorenfoto: privat

S. 5: Angie Eckert; S. 6, 8 und 9: Tom Hirsch; S. 10 bis 14: alle Horst „Hotte“ Mildeweith; S. 15: picture alliance/SZ Photo/Peter Probst; S. 16 und 17: Hilmar Buhmann; S. 18: Adobe Stock, S. 24: Peter Sierigk, S. 28: Christian Rank, S. 29, 30, 31, 34: Claudia Gorille, S. 32: Peter Sierigk, S. 35: Kai Fahim, S. 37: picture alliance/dpa/Wolfgang Langenstrassen, S. 39, 40, 41, 41, 44: Mathis Nanninga, S. 45: Wikimedia Commons/Stefan Bollmann, S. 46: Frank Tobian, S. 47 und 48, S. 50 bis 57: Angie Eckert; S. 59 bis 62: Vivien Slopianka; S. 65: Wikimedia Commons/Mark Marek Photography; S. 67: www.braunschweig-fotos.de, Erik Kugland; S. 69 und S. 70: www.11km.de, Sascha Kurzrock; S. 71: Sarah Quast; S. 73: Adobe Stock; S. 75 bis 78: Klaus Dieter Stutzki; alle weiteren Fotos: Marc Halupczok

1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03-9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3718-7

Inhalt

Vorwort	4
<i>Kapitel 1: Mitten in der City</i>	
Bert Wollersheim und der Fettabscheider: Das Black Button	6
Sehr alte Kühe treffen Paul Breitner: Hotte's Movie und das Chapeau Claque	7
Gregor Gysi und der Schmalztopf: Das Hopfen Gärtchen	15
Rockender Rotwein-Cola: Das Ludwig Fun	18
<i>Kapitel 2: Die Handelsgasse</i>	
Mit Hans-Jürgen Bäumler auf Bärenfang: Das Tante Puttchen	19
Weihnachten im Hochsommer: Das Café Riptide	25
<i>Kapitel 3: Im Schatten des Rotlichts</i>	
Ein Stück Braunschweiger Geschichte: Die Silberquelle	29
Kleine Männer, große Knarren: Die Haifischbar	36
Dunkle Flure, laute Musik: Die Klaue, der D-Zug und das Kottan	39
<i>Kapitel 4: Treffpunkte im historischen Magniviertel</i>	
Feuer unterm Dach: Barnaby's Blues Bar	47
Ein Esel namens Esta: Eselsbrücke und Altstadt-Bierhaus	50
<i>Kapitel 5: Das Studentenviertel</i>	
Nachbarschaftshilfe: Das Eusebia	54
Stockentenfütterung: Das McMurphy's und das Viertel nach	58
Wir essen den Gegner auf: Die Funzel	63
<i>Kapitel 6: Kreuz und quer durch die Stadt</i>	
Stiere und Eisenbahner: Bei Alwin	67
Blau-gelber Wahnsinn: Das Elvan	69
Schräge Anwohner und Murmeltiere: Das Gambit	73
Wo Geister auf Weltstars treffen: Das Schabreu	75

*Widmung: Für Peter.
Wir sehen uns an einem
anderen Tresen.*

Vorwort

Braunschweig, die zweitgrößte Stadt Niedersachsens, liegt zwischen Harz und Heideland. Sie beherbergt unter anderem rund 252 000 Einwohnerinnen und Einwohner, einen Dom aus dem 12. Jahrhundert, das erste Volkswagen-Werk der Geschichte und den deutschen Fußballmeister von 1966/67, Eintracht Braunschweig. Die Löwenstadt, benannt nach dem Wappentier des Stadtgründers Heinrich der Löwe, sah das Wirken von Genies und Pionieren der Geschichte, von Till Eulenspiegel (Streichespieler) und Carl Friedrich Gauß (Mathematikfürst) über Heinrich Büssing (Industrieller) und Peter Wilhelm von Voigtländer (Fotopionier) bis hin zu Hoffmann von Fallersleben (Dichter) und Dennis Schröder (Basketballer). Die 1031 gegründete Stadt gehörte im Mittelalter zur Hanse und ist bis heute neben ihren Wurstwaren und dem Spargel vor allem für ihr Bier bekannt.

Der Stadtchronist verzeichnet, dass es im späten Mittelalter rund 300 Brauhäuser in Braunschweig gab, die vor allem die lokale Spezialität Mumme (sehr malzig, süßlich und zähflüssig) brauten, aber auch Broyhan (Weißbier). Logisch, dass der Schritt zu einer vitalen Kneipenszene nicht weit ist. Die hielt sich ebenfalls über Jahrhunderte, und obwohl die gemütliche Eckkneipe auch hier immer seltener wird, gibt es doch noch genügend Anlaufstellen für das durstige Volk. Zu diesem zählen häufig Studierende, von denen es in Braunschweig alleine an der Technischen Universität rund 15 000 gibt. Dazu kommen noch einige tausend weitere an verschiede-

nen Hochschulen. Sie gewährleisten unter anderem, dass die Innenstadt auch an Wochentagen nicht in Dornröschenschlaf verfällt und die Zapfhähne artig weiter krähen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das historische Rotlichtviertel am Rande der Innenstadt, wo dem ältesten Gewerbe der Welt seit wahrscheinlich 500 Jahren nachgegangen wird. Rund um die Bruchstraße mit ihren Fachwerkhäusern samt Koberfenstern finden sich Kneipen, in denen der Feierabend bis in den übernächsten Morgen gefeiert werden kann. So verwundert es nicht, dass Braunschweig laut dem Verzeichnis Listflix deutlich mehr Bars hat als vergleichbare Städte wie Bielefeld, Kiel, Duisburg oder Bochum.

Jahrhunderte alte Tradition, verwinkelte Gassen, ein reges Nachtleben? Da kommen die witzigen, spannenden und tragischen Geschichten von alleine. Wenn Wirte mit der Kettensäge auf ihr eigenes Mobiliar losgehen, silbern angemalte Menschen nackt im Hochsommer das Weihnachtsfest verkünden, schon am Eröffnungstag die Bude in Flammen steht, tierische Gäste regelmäßig auf einen Snack vorbeikommen oder Nachbarn sich über Lärm beschweren, obwohl sie noch vor zehn Minuten selbst laut quatschend im Außenbereich der Bar gesessen haben. Die Realität ist der Fantasie immer einen Schritt voraus. Mindestens.

Natürlich umfassen diese Seiten nicht die komplette Braunschweiger Kneipengeschichte. Es sind vielmehr selektive Anekdoten aus

mehreren Jahrzehnten, die an dieser Stelle zusammengetragen wurden und bei denen natürlich auch die Mithilfe ehemaliger und aktueller Stammgäste, Wirtsleute und ehemaliger Kneipiers eine große Rolle spielte. Deshalb an dieser Stelle ein Dank an alle Beteiligten, die sich die Zeit genommen haben. Dass dabei mal eine Jahreszahl verrutscht oder eine Anekdote ein bisschen überspitzt wird, gehört dazu.

Wer sich inspiriert fühlt, sollte „Braunschweiger Kneipengeschichten“ zum Anlass nehmen, der Bar um die Ecke mal wieder einen Besuch abzustatten und vielleicht selbst für die eine

oder andere Anekdote sorgen. Die Autorinnen und Autoren von morgen wollen schließlich auch noch etwas zu schreiben haben. Und das funktioniert nicht, wenn jeder zu Hause alleine vor seinem Computer hockt.

In diesem Sinne

Marc „Zapf an, mach Striche“ Halupczok

P.S.

Wenige Wochen nach unserem letzten Gespräch ist der bekannte und beliebte Wirt der Barnaby's Blues Bar, Peter Loris, verstorben. Ihm ist dieses Buch gewidmet.



Peter Loris.

Kapitel 1

Mitten in der City

Bert Wollersheim und der Fettabscheider: Das Black Button

Beginnen wir unseren kleinen Rundgang im Herzen der Stadt. Die Straße Marstall schräg gegenüber dem Rathaus gehörte vor Jahrzehnten zu den beliebtesten Kneipenmeilen der Stadt. Heute finden sich dort Restaurants,

Versicherungsagenturen und andere Geschäfte, vom einstigen Flair keine Spur mehr. Neben Etablissements wie Am Marstall oder dem M2 war vor allem das Black Button eine Institution. Es eröffnete bereits 1964 unter dem Wirtspaar Renate und Dieter und machte sich bald einen Namen als Nachtlokal. Hier gibt es auch morgens um 4 noch eine Currywurst mit Pommes, was Nachtschwärmer, Taxifahrer,



Hielt sich immerhin von 1964 bis 2022: Das Black Button.



Kollegen aus benachbarten Kneipen und allerlei Aktive aus dem nicht weit entfernten Rotlichtquartier zu schätzen wissen.

Der Ruf des Black Button ist dementsprechend ein bisschen zwielichtig, was zudem aus der Tatsache resultiert, dass das Gebäude nach dem Zweiten Weltkrieg als Café mit illegalem Bordell gedient haben soll. Eigentlich lag dieses Café direkt an der Straße. Im Laufe des Neuaufbaus der Braunschweiger Innenstadt nach dem Krieg verlagerte sich das mittlerweile als Kneipe genutzte Geschäft aber auf den Hinterhof. Hier hatte man ein windschiefes Gebäude auf einen Gewölbekeller gesetzt. Und das ohne jegliche bauliche Genehmigung, was aber erst im Jahr 2022 auffiel und zur endgültigen Schließung der Kneipe führte. Manche Mühlen mahlen eben sehr langsam. Heute verfällt das Gebäude und wartet auf seinen Abriss.

Im Jahr 2018 übernehmen die ehemaligen Stammgäste Tom und Jan den „Schwarzen Knopf“ und versuchen ein bisschen Schwung in das alte Gemäuer zu bringen. Mit Karaoke- und Travestie-Shows, einer Männer-Strip-Truppe (die vor allem weibliche Verwaltungsbedienstete aus dem Rathaus anlockte) und mehreren Auftritten von Bert Wollersheim. Die ehemalige Rotlichtgröße und heutige Trash-TV-Ikone (Promifriseur war er auch noch) steht einfach nur in dem verwinkelten Gastraum, wippt ein bisschen zur Musik vom Band, gibt Autogramme, betrinkt sich und lässt sich fotografieren. Unglaubliche Szenen, die von einem Bodyguard und Wollersheims damaligen Ehefrau Ginger Castello-Wollersheim umrahmt werden. Ebendiese lässt es sich nicht nehmen, ihren Ballermann-„Hit“ namens

„Ananassaft“ zu präsentieren. Herr im Himmel.

Hinter den Kulissen sieht es allerdings auch nicht rosiger aus, was an Bauweise und Alter des Gebäudes samt seiner Installationen liegt. Die Abwasserrohre sind noch aus Gusseisen, was eines Abends dazu führt, dass Chef Jan im Keller im wahren Sinne des Wortes der ganze Scheiß um die Ohren fliegt. Dank des intensiven Tabakgenusses im Gastraum dringt der Geruch wenigstens nicht nach oben. Schuld an der Verstopfung ist eine Damenhandtasche, die oben ins Klo gestopft worden war. Seltsame Art der Entsorgung. In der Corona-Zeit macht hingegen der Fettabscheider seltsame Geräusche. Da niemand vom Kundendienst rauskommen kann, brummt und quietscht das Gerät, bis es fast explodiert. Tut es dann aber doch nicht, es geht mit einem letzten lauten Knack einfach kaputt und bewahrt die Kneipe vor der ganz großen Katastrophe.

Sehr alte Kühe treffen Paul Breitner: Hotte's Movie und das Chapeau Claque

Wir schreiben das Jahr 2002, es ist der 34. Spieltag in der Regionalliga Nord. Eintracht Braunschweig benötigt einen Sieg gegen Wattenscheid, um in die 2. Bundesliga aufzusteigen. Es ist die 90. Minute, bei einem Spielstand von 1:1. Thomas Piorunek schnappt sich den Ball und versenkt ihn im gegnerischen Tor. Neun Jahre warten, diverse Fastaufstiege, alles vergessen: Die Eintracht ist wieder zweitklassig. Und wo wird dieses Ereignis von der Mannschaft gefeiert? Natur-



So ging es zu im Black Button.



Bert Wollersheim und seine damalige Ehefrau Ginger Castello-Wollersheim zu Gast im Black Button.

lich in Hotte's Movie, das seit 1984 an Ort und Stelle gegenüber des ehemaligen City Points in der Innenstadt steht. Horst „Hotte“ Mildeweith ist Gastronom mit Leib und Seele, seit Jahrzehnten im Geschäft, und hat in legendären Läden wie dem Tango, dem Bierkeller, im Panoptikum, im Lindis und im Strohhalm von damaligen Größen wie Günter Lindhorst gelernt. Von der alten Garde lebt fast niemand mehr, Hotte bezeichnet sich selbst als letzten Mohikaner der mittleren Generation. Und was hat er nicht alles für Läden geführt. Zum Beispiel die Eselsbrücke, das Altstadt-Bierhaus oder das Chapeau Claque, in dem es aussah wie in einem englischen Wohnzimmer aus den fünfziger Jahren. Sein Stammhaus war und ist allerdings seit dem 28. April 1984 das Movie, später in Hotte's Movie umbenannt. Der Name liegt aufgrund des benachbarten Universum-Kinos auf der Hand. Vor dieser Phase hieß der Laden für rund zwei Jahre Papperlapapp, davor rund ein Vierteljahrhundert Derby. Neben der Gastro-

nomie hat Hotte zwei weitere Leidenschaften: Eintracht Braunschweig und die Musik. Das alles vereint sich in Hotte's Movie, dessen Innenwände an manchen Stellen einem Eintracht-Museum gleichen, von dem sich die offizielle Eintracht-Fankneipe Wahre Liebe ruhig eine Scheibe abschneiden könnte.

Zurück in das Jahr 2002. Die damalige Eintracht-Truppe um Kosta Rodrigues, Lars Fuchs und Trainer Peter Vollmann entscheidet sich spontan, den erlösenden Aufstieg mitten in der Innenstadt bei Hotte zu feiern, der an diesem Tag nicht im Pub ist, aber sofort verständigt wird. Die Eintracht lässt es amtlich krachen, selbst der verletzte brasilianische Stürmer Daniel Teixeira hockt am Spielautomaten und lässt sich von der Theke immer wieder Eiswürfel bringen, um sein lädiertes Knie zu kühlen. Heute undenkbar. Am nächsten Tag erscheint ein dezent übernäch- tiger Dirk Weetendorf als Kassenwart und begleicht die Rechnung. Ein Trikot mit allen



Farbwahl, wie sie sich für einen Eintracht-Fan gehört.



Gemütlichkeit und gute Laune.



Fußballer Paul Breitner beim Snacken im Movie's.



Auf ein schnelles Bier im Stehen.

Unterschriften hängt heute noch gerahmt in der Kneipe. Aber hier verkehrten schon viel früher blau-gelbe Stars. Paul Breitner schaut mehrfach zum Baguette essen vorbei und findet sich an einer der Ruhmeswände ebenso wieder wie der legendäre Uwe Seeler, der einst im Chapeau Claque sein Bierchen genoss. Ur-Rockerin Suzi Quatro besucht Hotte, wie auch der Schlagzeuger von Carlos Santana. Anders als Quatro kommt er allerdings vor seinem Auftritt. Gemeinsam mit einem Techniker seiner Band zündet der Musiker ein amtliches Alkoholfeuerwerk und steigt auf dem Rückweg zum Hotel in der Nähe der Bruchstraße noch auf einige Autodächer. In dieser Gegend keine gute Idee. Er kommt aber davon, nicht ohne Hotte vorher noch

zum Auftritt einzuladen. Der hätte nie geglaubt, dass der Drummer auch nur einen geraden Takt hinbekommt, aber der spielt sein Set tadellos durch. Profis eben. Als solchen bezeichnet sich Hotte nicht, allerdings spielt er leidenschaftlich gerne Saxofon und klettert gerne bei seiner „Hausband“ Touch für einen Einsatz auf die Bühne. Ansonsten gibt sich im Movie die lokale Muckerszene selbstverständlich die Klinke in die Hand. Von Folk über Blues zu Rock tritt auch immer mal wieder eine Band auf. Dies allerdings meistens zu runden Geburtstagen der Kneipe oder des Wirtes im Freien, denn im Laden selbst ist es etwas beengt. Dafür besitzt das Lokal einen Dartraum, in dem auch ein Fernseher hängt. Hier gibt es wirklich das volle Paket.

Das Haus, in dem das Movie untergebracht ist, ist über 400 Jahre alt. Im Bierkeller des Gebäudes findet Hotte mal zufällig ein Kuhhorn, das laut Experten schon ein paar Jahrhunderte auf dem Buckel hat. Es hängt in seinen Privatgemächern im Landkreis Gifhorn. Dort führt seine Tochter ein Café, vielleicht übernimmt sie ja eines fernen Tages das Geschäft ihres Vaters.

Dann ist ihr allerdings zu wünschen, dass es nicht noch einmal zu solchen Ausschreitungen kommt wie im Sommer 2013, als das Team von Torsten Lieberknecht in die erste

Liga aufsteigt. Nach dem letzten Saisonspiel feiern viele Fans am Sonntagabend in der Innenstadt (die offizielle Feier ist am Montag) und lösen einen Polizeieinsatz aus, der eskaliert. Je nachdem, welcher Seite man glaubt, sind der Auslöser mehrere Hundert Fußballanhänger, die vor dem Movie zuerst mit Tischen, Stühlen und Gläsern werfen, oder die Polizisten, die Pfefferspray in die Menge schießen. So oder so, der Außenbereich des Movie sieht Sonntagnacht aus wie ein Schlachtfeld, am Abend werden 15 Fans festgenommen und diverse Beamte verletzt. In mehreren Prozessen bekommen Beteilig-



Und noch eine kickende Legende: Uwe Seeler.

Weitere Bücher über Ihre Region



Ocke Aukes
Borkum – Dunkle Geschichten
80 Seiten, zahlr. S/W-Fotos
ISBN 978-3-8313-3628-9



Christopher Schulze
**Unsere Glücksmomente –
Geschichten aus Braunschweig**
80 Seiten
ISBN 978-3-8313-3328-8



Markus Koch
Göttinger Kneipengeschichten
80 Seiten, zahlr. S/W- und Farbfotos
ISBN 978-3-8313-3558-9



Jan Vetter
Göttingen – Stadt, die Wissen schafft
zahlr. aktuelle Farbfotos
72 Seiten
ISBN 978-3-8313-3284-7

Wartberg-Verlag GmbH

Im Wiesental 1 | 34281 Gudensberg

www.wartberg-verlag.de

Bücher für Deutschlands Städte und Regionen

Tel. 0 56 03-93 05 0

Fax 0 56 03-93 05 28



Ob in Barnaby's Blues Bar schon am Eröffnungstag ein Feuer ausbricht, ein silbern angemalter Nackter vor dem Café Riptide im Sommer das Weihnachtsfest ausruft oder Zapfmeister Achim aus der Funzel an einem verhängnisvollen Morgen den falschen Fußballfans die Tür öffnet – die Braunschweiger Kneipenszene war und ist ein Quell nicht enden wollender Anekdoten.

Der Autor setzte sich für dieses Buch mit (ehemaligen) Wirtsleuten, Mitarbeitern und Gästen an den Tresen und ließ sich die schönsten Geschichten erzählen. Viele davon sind aus dem Augenblick heraus entstanden und wären viel zu schade, um in Vergessenheit zu geraten.

Begleiten Sie uns auf einer Reise durch die Welt der Klauen und Silberquellen. Manche dieser Etablissements haben die Zeiten überstanden, andere sind komplett von der Bildfläche verschwunden. Hier feiern sie unter viel Tabakqualm und Bierdunst ein Comeback.



Marc Halupczok wurde 1975 in Gifhorn geboren, er arbeitet als freier Journalist und Autor in Braunschweig. Seit 2001 freier Mitarbeiter des Metal Hammer und der Braunschweiger Zeitung. Diverse Veröffentlichungen in Magazinen und Zeitschriften wie Junge Welt, Die Welt, Penthouse, Kölnische Rundschau, taz, Federwelt und vielen mehr. Zudem entstanden und entstehen seit 2001 Bücher wie „Die Wahrheit über Wacken“ (ab 2005), „111 Gründe Nachbarn zu hassen“ (2017), „100 Seiten Metallica“ (2023) oder „Hard and Dangerous“ (2025), in denen sich der Autor mit seinen liebsten Hobbys beschäftigt. Nicht wenige Ideen zu den Büchern entstanden bei Besuchen in Braunschweigs bunter Kneipenwelt.



Wartberg Verlag

ISBN 978-3-8313-3718-7



9 783831 337187

€ 16,90 (D)